

Insel Echo

Pacific Mission Aviation

Nr.177 3 / 2017



Geschäftsstelle Deutschland:

PMA Deutschland
Im Denzentral 2, D-76703 Kraichtal (Üö.)
Tel. (+49) (0) 7251-69979
Fax (+49) (0) 7251-69970
email: info@pmadeutschland.de
Internet: www.pmadeutschland.de

Spendenkonto Deutschland:

Evangelische Bank eG, Kassel
506940 (BLZ 52060410)
IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40
BIC GENODEF1EK1

Geschäftsstelle Schweiz:

PMA Switzerland
CH-4416 Bubendorf
Tel: (+41) (0)61 508 11 62
email: pmaswitzerland@bluewin.ch
Internet: www.pmaswitzerland.ch

Spendenkonto Schweiz:

PMA Switzerland, 4416 Bubendorf
PC-Konto 40-705492-5
IBAN CH43 0900 0000 4070 5492 5
BIC POFICHBEXXX

Herausgeber:

PMA Deutschland e. V., Kraichtal
Mitglied des Diakonischen Werkes,
der Arbeitsgemeinschaft
Evangelikaler Missionen (AEM)
und der Württembergischen
Arbeitsgemeinschaft für
Weltmission (WAW)

Erscheinungsweise:

Wird im Inland vierteljährlich als
Postvertriebsstück zugestellt
Für den Inhalt verantwortlich:
Michael Lange, Kraichtal
Redaktionelle Mitarbeit: Sabine
Musselwhite, Samuel Lange

Bildnachweis: Missionsflugdienst

Der Missionsflugdienst, Leitung
Missionar Norbert Kalau, arbeitet in
Mikronesien und auf den Philippinen
unter der Bezeichnung
„Pacific Mission Aviation (PMA)“
Druck: thema druck, Kraichtal

Die Themen dieser Ausgabe

- ⇒ Seite 3
Liebe Missionsfreunde
von Michael Lange, Kraichtal
- ⇒ Seite 4
Matthias Keppler stellt sich vor
von Matthias Keppler, neuer Leiter PMA Deutschland
- ⇒ Seite 6
Ferienbibelschule 2017 - in Pohnpei „steppt der Bär“
von Sabine Musselwhite, PMA Missionarin, Pohnpei
- ⇒ Seite 8
Sommer 2017: Gott bei der Arbeit
von Heidi Collins, PMA Missionarin, Yap
- ⇒ Seite 10
Hangar Projekt Palau
von Melinda R. Espinosa, PMA Hauptquartier Guam
- ⇒ Seite 12
Missionsflugdienst - aus der Sicht einer Pilotenfrau
von Tanja Schulz, ehem. Missionarin, Palau
- ⇒ Seite 14
Eins nach dem anderen
von Prisca Klassen, PMA Missionarin, Palau
- ⇒ Seite 15
Kurz und aktuell
- ⇒ Rückseite
Unser gnädiger Gott
von Jonathan Soriano, PMF Gemeinde Patnanungan

Zum Titelbild: Im warmen Wasser des Pazifischen Ozeans vor der Insel Yap ließen sich am Ende der Bibelwoche eine ganze Reihe Leute von Pastor Petrus taufen und setzen damit ein öffentliches Zeichen für ihr neues Leben mit Jesus.

Liebe Missionsfreunde,

in Prediger 3,1 heißt es: „Ein jegliches hat seine Zeit...“. Das gilt auch für alle Bereiche unseres Lebens, ebenso für unser Leben selbst. Oft denken und leben wir ja so, als ob alles immer weitergeht wie bisher; wir absolvieren unseren Alltag, erledigen unsere Aufgaben und planen fleissig für die Zukunft. Das ist auch völlig in Ordnung, denn ein Leben ohne Plan führt meistens ins Chaos. Wichtig ist dabei eben nur, dass uns bewusst ist: „Ein jegliches hat seine Zeit!“; und noch wichtiger ist, dass wir den, der uns unser Leben geschenkt hat, mit in unsere Planungen einbeziehen. Der lebendige Gott, unser Schöpfer und Erhalter, der seine Vaterliebe zu uns Menschen am allerdeutlichsten in Jesus Christus, seinem Sohn, gezeigt hat, der Mensch wurde und für alle unsere Sünden und Vergehen mit seinem Tod am Kreuz bezahlt hat, der möchte unser Leben mitplanen und uns führen. Als ein guter Hirte, wie er in Psalm 23 genannt wird, bringt er uns ans Ziel, in die ewige Gemeinschaft mit ihm, auch durch den Tod hindurch. Wie wunderbar und beruhigend, so einem Herrn zu vertrauen!

Auch die verschiedenen Abschnitte unseres Lebens haben ihre Zeit. So gehen jetzt die über 26 Jahre meines Dienstes bei PMA als Leiter des deutschen Zweiges zuende, und dies wird mein letztes ‚An(ge)dacht‘ an Sie in dieser Funktion sein. In all den Jahren hat es mir sehr viel Freude gemacht, diesen Platz auszufüllen, mit Ihnen, liebe Freunde, Kontakt zu haben und gemeinsam die Arbeit der PMA in der Südsee zu unterstützen. Danke für alles Vertrauen, dass Sie mir entgegengebracht haben und danke für all Ihre Gebete und Gaben! Es geht ja weiter, und ich hoffe und wünsche mir, dass Sie der Arbeit von PMA und meinem Nachfolger Matthias Keppler weiterhin treu bleiben! Mit ihm hat Gott uns einen guten Mann geschenkt, bei dem die Leitung von PMA Deutschland in guten Händen liegt. Ermutigen Sie ihn, unterstützen Sie ihn und laden Sie ihn doch auch in ihre Kreise und Gemeinden ein!

Oft bin ich in letzter Zeit gefragt worden: „Was wirst du denn im Ruhestand machen?“ Am Altjahrsabend habe ich ein Gotteswort gezogen für die Arbeit von PMA Deutschland 2017. Sie können es auf der Rückseite des Heftes auch lesen. Es steht in Matth. 6,33: „Es soll euch zuerst um Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit gehen, dann wird euch das Übrige alles dazugegeben.“ Das möchte ich auch als Rentner zu meinem Motto machen. Die Aufgaben im Reich Gottes hören nicht auf; es kommt jetzt bloß ein neuer Abschnitt mit anderen Aufgaben. Ich bin sicher, dass es nicht langweilig wird! Die Sammelaktionen für PMA Deutschland werde ich zusammen mit meinem Sohn weiterführen - ansonsten gebe ich gerne alle anderen Aufgaben in die guten Hände meines Nachfolgers und die, der fähigen ehrenamtlichen Mitarbeiter, die auch jetzt schon alles mitgetragen haben. Ihnen lege ich dieses Wort aus Matth. 6,33 gewissermaßen als Wunsch und Vermächtnis ans Herz. Das ist meine Erfahrung durch all die Jahre gewesen, dass Gott reich segnet, wenn man nicht zuerst an sich, auf seine Bequemlichkeit, auf sein Bankkonto und seine eigenen Bedürfnisse schaut, sondern zuerst auf den Bau seines Reiches! Danke nochmals für alles!

Gott segne Sie!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Quiland *Orange*



Matthias Keppler, der neue Leiter von PMA Deutschland, stellt sich vor

Liebe Missionsfreunde, ich wurde gebeten, mich in diesem Insel Echo vorzustellen. Nun, ich bin im wunderschönen schwäbischen Heckengäu in Aidlingen geboren und aufgewachsen und fand schon früh zum lebendigen Glauben an Jesus Christus. Ich bin all denen von Herzen dankbar, die meine geistliche Entwicklung prägten. Das sind vor allem meine Eltern, das



Aidlinger Diakonissenmutterhaus, in dem mein Vater tätig war, die Landeskirche, in der ich mich in einer wachsenden Jugendarbeit engagierte und nicht zuletzt OM (Operation Mobilisation). Schon als Teenager nahm ich an vielen missionarischen Einsätzen in ganz Europa teil und durfte, nach einer Ausbildung zum Holzmechaniker, meinen Horizont auf dem ersten Missionsschiff MV Logos erweitern. Als ich meine Steuermann-Lizenz für Rettungsboote erwarb, dachte ich: „*Das ist Gottes Schiff - ergo unsinkbar.*“ Ein paar Monate später sind wir in Feuerland auf ein Riff aufgelaufen, aber wir durften alle fast unversehrt retten. Nach dem Schiffsuntergang blieb ich noch fast ein Jahr in einer Gemeindegemeinschaft der Aidlinger Schwestern in Argentinien. Daraufhin besuchte ich die Bibelschule Wiedenest, sammelte als Jugenddiakon in der Brüdergemeinde in Haiger meine ersten Diensterefahrungen, und unterrichtete Religion in einer staatlichen Gesamtschule. Dort heiratete ich vor 26 Jahren meine Frau Marion, sie stammt aus Luxemburg. Wir haben drei Kinder: Melody (BWL Studium, Nürtingen), Tamara (IB-Studium, Erfurt), Benaya (Logos Hope, zurzeit in der Karibik).

In Zusammenarbeit mit der Kontaktmission reisten wir 1995 nach Spanien aus, wo wir 15 Jahre lang als Gemeindeglieder, Pastoren und Missionsreferenten tätig waren. Wir sind Gott so dankbar, dass in mehreren Städten, wo es bisher noch kein christliches Zeugnis gab, selbständige Gemeinden entstanden sind. In dieser Dienstphase legten wir bei der AWM (Akademie für Weltmission) in Korntal ein Studienjahr ein, reflektierten unseren Dienst, wechselten zur VDM (Vereinigte Deutsche Missionshilfe) und ich erlangte den „Master of Arts“. Bis jetzt begleite ich in Spanien verschiedene Partnerorganisationen und unterrichte in zwei Bibelschulen missionstheologische Fächer. Aus diversen Gründen (endende Perspektive in meinem Dienst, hohe Jugendarbeitslosigkeit, in die auch unsere Kinder mit hineingezogen würden, der Gesundheitszustand von Marion, Führung Gottes) beendeten wir vor sechs Jahren unseren Dienst in Spanien und ich nahm die Berufung als Teilzeit-Dozent ans BSK (BibelStudienKolleg) in Ostfildern an. Dort unterrichtete ich vor allem missiologische Fächer und begleitete Bibelschüler in ihrem Werdegang, mit der Hoffnung, dass viele sich in die Mission rufen lassen.

Warum der Wechsel zu PMA? Auch wenn der Dienst an den jungen Menschen in der Bibelschule mir viel Freude bereitete, wuchs in mir schon länger der Wunsch, mich vermehrt in einem sozial-missionarischen Dienst oder Missionswerk zu investieren, bei dem aber die evangelistische Verkündigung von Jesus Christus und die Gemeindegliederung nicht zu kurz käme. Als Michael Lange bei der letzten

JUMIKO-Vorbereitung erzählte, dass PMA nach einem Geschäftsführer suchte, informierte ich mich genauer über die PMA. Das Anliegen, die Geschichte und die vielseitigen Dienste von PMA beeindruckten mich, und ich nahm Kontakt mit Harald Hämmerling auf. Er erzählte mir über die weiteren Überlegungen des Vorstandes, die gewünschten Entwicklungen und das nötige Profil des neuen Mitarbeiters - und ich fühlte mich angesprochen. Ich habe ein evangelistisches aber auch humanitäres Anliegen, bin von Natur aus flexibel und vielseitig, motiviere gerne junge Menschen für die Mission, habe mir durch meine Missionsdienste so einige kulturrelevante Erkenntnisse aneignen können und durch die Mitarbeit in verschiedenen Werken einen Einblick in hilfreiche Strukturen von Missionswerken bekommen. Über den CPV (Christlicher Piloten- und Modellfliegerverband) begleite ich bereits einige angehende Missionspiloten in ihrem Werdegang...

Was werden deine Aufgaben sein? Natürlich ist noch vieles für mich nicht überschaubar; noch kenne ich die Mitarbeiter, ihre Dienste und Herausforderungen auf dem Feld nur von den Berichten. Deshalb möchte ich in den ersten Monaten einfach gut hinhören, beobachten und ein Lernender sein. Soweit es mir möglich ist, werde ich die vielseitigen Dienste von Michael als Leiter PMA Deutschland übernehmen. Dazu gehören vor allem: Leitung und Geschäftsführung des deutschen Zweiges, Öffentlichkeitsarbeit, Erstellen von Zeitschriften und Info-Materialien, Verkündigungsdienste, Konferenzen, Standbetreuung, weitere Seminartätigkeiten und Freizeiten, Rekrutierung und Betreuung von Mitarbeitern, Kommunikation mit Mikronesien, Feldbesuche, neue Freunde und Unterstützer gewinnen und PMA Deutschland in die Zukunft führen.

Ich hoffe, dass ich nicht bei euch den Eindruck erwecke, dieser Mann hat keine Zeit für uns. Dem ist nicht so! Ich würde mich freuen, wenn ihr mit mir in Kontakt tretet und mich in eure Gemeinden oder Hauskreise einladet!

Wie geht es dir dabei? Ein Neuanfang bringt neben allen Vorfreuden auch viele Incognita und Unsicherheiten mit sich. Doch unser großartiger Herr hat unsere ersten Schritte mit PMA über Bitten und Verstehen gesegnet. Nur ein Beispiel: Seit Jahren suchen wir als Familie im Großraum Stuttgart nach einer finanzierbaren Wohnung - ohne Erfolg. Und jetzt sollten wir noch einen Büroraum für PMA finden - es schien unmöglich. Doch nun haben wir in Dettingen unter Teck nicht nur eine richtig schöne Wohnung gefunden, sondern im gleichen Haus auch eine günstige Lokalität, die wir zur neuen PMA Zentrale umbauen können.

In Jesaja 55:8-9 sagt Gott: *„Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“* Wir haben es bei Gott mit Realitäten zu tun, die wir letztlich nicht ergründen noch verstehen können.

Genauso ist es beim Fliegen, das ja ein wichtiger Teil der PMA ist. Bis heute streiten sich die Experten, warum eigentlich ein Flugzeug fliegen kann. Nach 100 Jahren Luftfahrt erkannte der Flugzeugkonstrukteur Prof. Voit-Nitschmann: *„Das Fliegen gehört wohl zu den Phänomenen, die wir in der Natur beobachten und einfach hinnehmen müssen.“* Da sage noch einer, die Physik kenne keine Geheimnisse mehr! Genauso ist es mit unserem Herrn. Wir können ihn letztlich nicht ergründen, auch nicht immer verstehen, doch im Alltag dürfen wir ihm in allem als dem souveränen Herrn vertrauen. Und Gott verspricht im weiteren Jesaja-Text: *„So soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.“* Das gilt auch uns als PMA, diesem Wort möchten wir Glauben schenken!

Ferienbibelschule 2017 – in Pohnpei ,stept der Bär‘

von Sabine Musselwhite, PMA Missionarin, Pohnpei

Jedes Jahr kommen ca. 170 Kinder zur Ferienbibelschule der PMF-Gemeinde in Pohnpei. Bereits ab Mai fragen die größeren Kinder und auch die Eltern nach, weil sie unter keinen Umständen die Anmeldefrist verpassen wollen. Sylvia Kalau macht sich schon Monate vorher Gedanken, welches Thema gut passen würde. Für dieses Jahr war das Thema „EVEREST“ – stellt euch das vor! Schnee im tropischen Pohnpei!

Leider war das Material dazu, das aus dem Jahr 2015 stammt, jedoch vergriffen. Wie dankbar sind wir bei solchen Gelegenheiten, dass wir nicht mehr so abgeschnitten sind vom Rest der Welt. Über die sozialen Medien sind wir mit anderen Christen verbunden. Sylvia schickte also im März eine Anfrage über Facebook raus und bekam von 3 Gemeinden in den USA die Zusage, dass sie das gebrauchte Material nach Pohnpei schicken würden. So kamen im Lauf der nächsten 6 Wochen die Anleitungshefte, die DVDs mit den Musikstücken für die Kinder und auch Bastelideen in Pohnpei an. Jetzt galt es zu schauen, ob die Materialien für die Bastelarbeiten auch für uns verfügbar sind und was alles noch bestellt werden musste.

Anfang Juni begann Sylvia damit, die Mitarbeiter zu rekrutieren. Etwa 50 Jugendliche meldeten sich als Gruppenleiter für die einzelnen Kindergruppen. Wir hatten drei Altersgruppen, die wiederum aufgeteilt waren in 10 Fünfergruppen. Mitte Juni fingen die wöchentlichen Proben für die Leiter an. Sie studierten die Tänze für die Kinder ein, die sie zu Beginn und Abschluss des Vormittags begeistert schreiend tanzen und hüpfen würden. Nob Kalau und sein Einsatzteam bauten riesige (Papp)Schneeberge und hängten unzählige Papierschneeflocken auf. 7 Sonntagsschullehrerinnen bereiteten sich auf die Bibellektionen vor. Anhand der Geschichte von Elia lernten die Kinder, dass GOTT –

- versorgt – er schickt Raben zu Elia, die ihm Brot bringen
- tröstet – er sorgt für Elia, als dieser verzweifelt ist
- heilt – er heilt Naeman vom Aussatz
- vergibt – er vergibt uns unsere Schuld durch Jesu Opfer
- uns ewig liebt – er bereitet für uns ein Zuhause im Himmel



Ein Helferteam war über 5 Wochen lang fast täglich beschäftigt, die Bastelarbeiten vorzubereiten, die an jedem Tag dem Thema entsprachen.

3 starke Männer bereiteten die Spiele vor, die die Kindergruppen jeden Tag als Herausforderung bekamen. Ein besonderes Highlight für mich war das Kokosnuss-Raspeln, bei dem die Mädchen als Sieger hervorgingen. 10 Frauen kümmerten sich um die Snacks, die die mehr als 200 Kinder und Helfer zwischendurch erfrischen sollten, und am Ende jedes Tages bekamen die über 60 Helfer ein reichhaltiges Mittagessen.

Morgens um 8 Uhr ging es los. Während die Kinder sich namentlich anmeldeten, hielten die Helfer und Leiter ihre Andacht und beteten gemeinsam um Gottes Geleit für den Tag.

Kleine Kinder, die sich am ersten Tag total schüchtern hinter der Mama versteckten bei der Anmeldung, rannten schon am zweiten Tag auf ihren Gruppenleiter zu und waren vollkommen dabei.

In den Gebetszeiten in den Wochen davor hatten wir auch sehr für eine regenfreie Zeit zwischen 8 Uhr und 14 Uhr gebetet. Am ersten Tag schüttete es wie aus Kübeln in Pohnpei-Manier. Ich saß auf der Veranda unter dem Dach und betete nochmal eindringlich. 10 Minuten später sollten die Kinder vom großen Versammlungsraum, unserem „Basislager“, ins Freie kommen, um zu den verschiedenen Stationen geleitet zu werden. Unser Gott ist groß! Der Regen hörte sofort auf als ob man einen Hahn zudreht hätte und die Sonne kam raus.

Am letzten Tag beteten viele Kinder in ihrer Gruppe, dass sie mit Jesus leben wollen. Das zu hören war ein Hochgefühl, das kaum zu beschreiben ist. Dem Herrn sei Dank, der die Mitarbeiter, die Kraft, die Freude, die Ressourcen und das Wetter geschenkt hat. Wir beten, dass der ausgestreute Same im Herzen vieler Kinder aufgeht und Frucht bringt. Nicht wenige Eltern wurden in der Vergangenheit schon von der Begeisterung ihrer Kinder angesteckt und besuchen seither den Gottesdienst der PMF Gemeinde.

Unser Gott ist groß und „will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“ 1. Timotheus 2, 4. Ihm sei Lob und Ehre!



Sommer 2017: Gott bei der Arbeit!

von Heidi Collins, PMA Missionarin, Yap

Jeden Sommer macht die PMF Gemeinde verschiedene Einsätze. So erfahren auch wir viel Segen und dürfen Gott bei der Arbeit erleben!

Der erste Einsatz war eine Bibelfreizeit aller evangelikalten Gemeinden auf Yap. Kinder verschiedener Kulturen waren beieinander – von der Hauptinsel Yap, den Außeninseln, aus Palau und aus westlichen Ländern – und lernten gemeinsam die „Ich-bin-Worte“ Jesu. Die Geschichten, Musik, Spiele und Bastelarbeiten waren allgemein beliebt bei Kindern und Betreuern!

Direkt danach folgte die jährliche Freizeit für Jugendliche, die wieder von den verschiedenen Gemeinden mit ihren kulturellen Unterschieden veranstaltet wurde. Das Thema nahm die „Ich-bin-Worte“ Jesu aus der Kinderfreizeit auf und vertiefte sie mit Referenten und Diskussionsrunden. Ein Team von jungen Amerikanern war zur Unterstützung aus den USA gekommen. Es ist immer wieder eine große Ermutigung für unsere Jugend, wenn junge Leute von außen dazu kommen und ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit Gott teilen.

Nicht lange nach der gemeinsamen Jugendfreizeit hielten wir als PMF Gemeinde unsere eigene Ferienbibelschule für die Kinder von den Außeninseln von Yap. Diese Freizeit läuft etwas anders, da sie in ihrer eigenen Sprache besonders auf die Kinder zugeschnitten ist, die Jesus noch nicht kennen. Dieses Jahr kamen ca. 90 Kinder, die den liebenden Gott anhand der Geschichte des Propheten Jona kennen lernen konnten. Jeden Tag erklärte Pastor Petrus etwas mehr und entfaltete die Geschichte für die Kinder. Sie hörten vom Gehorsam gegenüber Gott und lernten Bibelverse auswendig. Viel Liebe und Muskelkraft wurde in diese Ferienbibelschule investiert. Das PMA-Fliegerteam fand die Zeit, einen riesigen Fisch aus Blech zu bauen, in dem die Kinder krabbeln und „Jona“ spielen konnten! Viele dieser Kinder kommen aus schwierigen Familienverhältnissen oder sind total vernachlässigt worden. Wie genossen sie die Aufmerksamkeit, die wir ihnen reichlich geben konnten. Am Abschlusstag waren die Eltern eingeladen. Sie sahen ihren Kindern bei deren Aufführungen zu und hörten so das Evangelium.

Während morgens die Ferienbibelschule stattfand, waren die Nachmittage und Abende mit weiteren Aktivitäten gefüllt: ein Bibelkurs wurde angeboten, in dem den Erwachsenen das Wort Gottes näher gebracht und erklärt wurde. Ein Drei-Mann-Team aus der Heimatgemeinde der Familie Ferguson, der Centerville Christian Fellowship, war nach Yap gekommen und hielt den Kurs. Wir sind dankbar, dass das Schiff von den Außeninseln rechtzeitig angekommen war, denn einige der Angereisten wollten am Kurs teilnehmen. Zusätzlich brachte PMA zwei Flugzeuge voller Erwachsener und deren Kinder aus Ulithi, und einige Leute, die schon auf Yap leben, wollten auch teilnehmen. Im Gesamten waren es ungefähr 30 Menschen, die treu jeden Abend kamen, um die Grundlagen des christlichen Glaubens zu erlernen. Freiwillige Fahrer holten sie ab und brachten sie nach Hause, die PMF Frauen kochten leckere Mahlzeiten und die Gemeindeglieder organisierten Kinderbetreuung für mehr als 20 Kinder, so dass die Eltern und die anderen Erwachsenen den Unterricht ohne äußere Störungen regelrecht ‚aufsaugen‘ konnten.

Die drei Bibellehrer Eric, Dave und Chris erklärten die Grundlagen des Glaubens anhand der Schrift. Leider kennen die Menschen auf den Inseln sich nicht gut aus in der Bibel, was es den Sekten leicht macht, sich stark auszubreiten. Es ist so wichtig, dass die Menschen das Wort Gottes richtig kennen lernen. Am Ende der Bibelwoche lud Pastor Petrus alle diejenigen ein, die ihr Leben Jesus übergeben wollten. Ungefähr 10 Menschen nahmen die Einladung an und viele andere erneuerten ihre Entscheidung für ein Leben mit Jesus. Das war ein sehr ermutigendes Ende dieser Woche. Pastor Petrus und seine Frau Queen machen regelmäßig Jüngerschaftsschulungen mit den Neugläubigen und einige wünschten sich, hier auf Yap im Ozean getauft zu werden. Auf Ulithi hat sich mittlerweile ein Bibelkreis gebildet, der langsam und stetig wächst. Alle vierzehn Tag fliegen Petrus und seine Frau Queen mit PMA nach Ulithi, um diese jungen Christen weiter zu lehren. Kürzlich konnten weitere 11 Junggläubige in Ulithi getauft werden. Da war die Freude groß! Es ist eine große Ehre für uns, dass wir sehen dürfen, wie Gott im Leben dieser Menschen wirkt, die so hungrig nach Seinem Wort sind! Bitte beten sie für die frisch zum Glauben gekommenen, dass ihre Verbindung zu Jesus Christus tiefe Wurzeln bekommt.



Viele Menschen arbeiteten hart für und während dieser Einsatzwochen und wir danken Gott für ihre Dienstbereitschaft und ihren Wunsch, die Verlorenen zu erreichen und den „Gefundenen“ in der Liebe und Wahrheit Jesu Christi zu begegnen. Dieser Sommer war erneut eine Erinnerung für uns daran, dass Gottes Name auf den Inseln verherrlicht wird, wenn der Leib Christi zusammenarbeitet!

Pastor Petrus erzählt eine Bibelgeschichte über die Liebe Jesu während der Ferienbibelschule.



Hangar Projekt Palau

von Melinda R. Espinosa, PMA Hauptquartier Guam

„Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber denken an den Namen des HERRN, unseres Gottes.“ Psalm 20, 8

Voller Staunen schauen wir auf das, was unser Gott bei unserem Flugdienst in Palau schon alles gewirkt hat. Seit mehr als 40 Jahren arbeitet PMA auf den mikronesischen Inseln, und seit 31 Jahren im Gemeindedienst auf Palau. Erst vor 4 Jahren wurden wir gebeten, dort auch einen Flugdienst einzurichten. Ein Traum ist wahr geworden!



Der provisorische Hangar aus Überseecontainern kann das Flugzeug nicht wirklich vor tropischen Stürmen oder Taifunen schützen, die oft in der Region auftreten.

PMA bietet Flüge zu den Außeninseln, kostenfreie medizinische Notfallflüge, Freiflüge für ans Krankenhaus überwiesene Patienten, Suchflüge im Meer nach Vermissten und Abwurf von Medikamenten. In Palau bieten wir auch Rundflüge für Touristen an, um damit Einkommen zu erwirtschaften, damit wir den Menschen in Palau weiterhin die kostenfreien Flüge als humanitäre Dienstleistungen anbieten können.

Letztes Jahr unterzeichnete PMA ein Abkommen mit den dortigen Ministerien Gesundheit, Justiz, Öffentliche Infrastruktur, Industrie und Handel und der Behörde für Meeresschutzgebiete. Dieses Abkommen wurde eingerichtet, damit die verschiedenen Dienstbereiche mit eindeutigen Vorgehensprotokollen ausgestattet werden konnten.

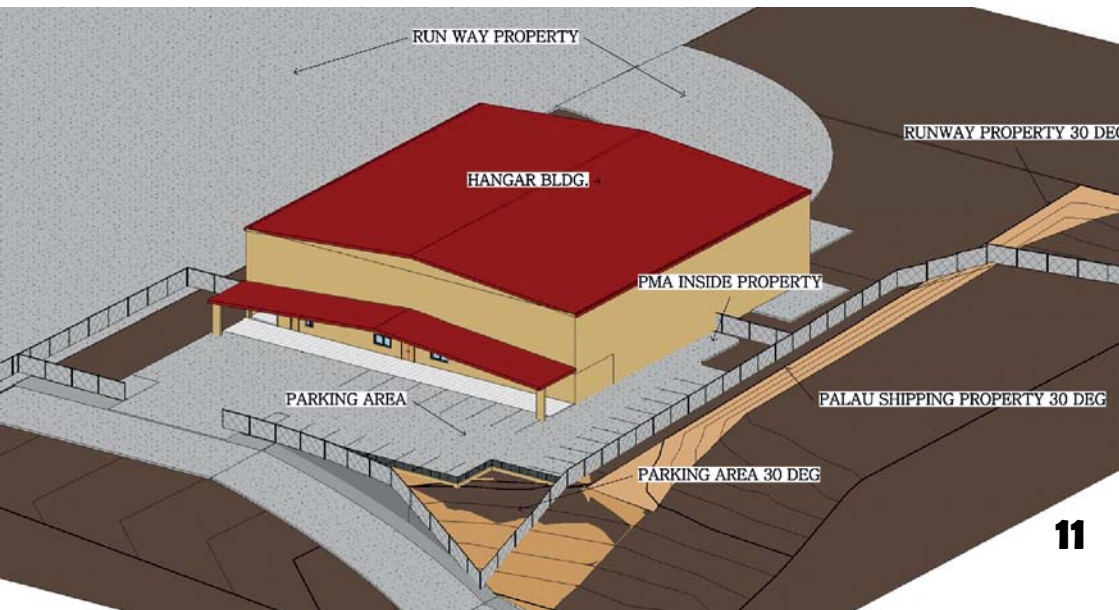
Die Behörde für Meeresschutzgebiete der Republik Palau hat uns beim Schutz ihrer Reservate um Hilfe gebeten. Bis heute haben wir schon viele Überwachungseinsätze geflogen, alle in Koordination mit ihren Ministerien für Sicherheit, Justiz und dem

australischen Verteidigungsministerium. Ziel dieser Einsätze ist die Überführung und Festsetzung von Wilderern und illegalen Fischereiboote, die in die Gewässer Palaus eindringen. Wir haben dabei schon sehr gute Erfolge verzeichnen können. Um der Republik von Palau also beim Schutz ihrer Meeres-Reservate, die einzigartig in der Welt sind, zu helfen, wurde uns ein Stück Land auf dem Flugvorfeld gegenüber dem Internationalen Flughafen von Palau für die Errichtung eines Hangars mit den Maßen 37,1 m x 36,6 m zur Verfügung gestellt. Im Moment operieren wir ja noch aus zwei zusammengestellten Übersee-Containern mit je 6 m Länge (20 Fuß). Dies ist ein großes Unternehmen für uns als PMA und gemeinnützige Missionsgesellschaft. Wie jedoch so oft schon in der Vergangenheit vertrauen wir dem Herrn in der Versorgung und Durchführung dieses Projektes. Im Moment haben wir etwa 57 % der benötigten Mittel von 1.000.000 \$ schon bekommen. Gott ist treu!

Wie immer hat Gott verschiedene Menschen und auch Gesellschaften dazu bewegt, mit uns zusammen zu arbeiten. So haben wir Spenden von manchen Unterstützern erhalten, aus den USA, aus Deutschland und anderen Ländern. Higher Power, eine Firma, die Hangar-Tore herstellt, hat ein Tor mit den Maßen 30,5 m x 7,3 m gespendet. Dick Ruckman von der Firma Superstructures hat bei der Herstellung des Hangars schon wesentlich mitgewirkt. Das CAT Team in Palau hilft mit der Vorbereitung des Baugrundes. Und erst kürzlich hat der Spediteur Matson Navigation zugesagt, die für PMA bestimmten Container mit den Hangarteilen von USA nach Palau für die Hälfte der Kosten zu befördern! Welch ein Geschenk!

Ja, wir vertrauen auf den Herrn. Er wird die Herzen bewegen, dass dieses Projekt Früchte tragen und Seine Ehre groß gemacht wird!

Lageplan der neuen PMA Anlage am Internationalen Flughafen von Palau. Das wird ein Meilenstein im wachsenden Flugdienst für dieses Inselparadies, wo viele entlegenen Inseln vom Flugdienst abhängen. Bitte beten Sie mit uns für die verbleibenden Mittel zur Finanzierung.



Missionsflugdienst - erlebt aus der Sicht einer Pilotenfrau

von Tanja Schulz, ehemalige Missionarin, Palau

Vor über zwei Jahren, am Anfang unseres Dienstes mit PMA, folgten wir als Familie einer Einladung und verbrachten den ‚Liberation Day‘ mit den Einwohnern der Insel Angaur. Eine spannende Zeit, denn endlich traf ich die Menschen persönlich, denen wir dienten und mit denen wir Papayas, Bananen, und Fisch gegen Marmelade, Brot, und andere Leckereien getauscht hatten. So konnten wir als Familie hautnah den Flugdienst erleben.

Buchstäblich hautnah habe ich auch die Bootsfahrt wieder zurück nach Hause in Erinnerung behalten. Unser viertes Kind war damals noch ein Baby. Kurz vor der Abfahrt steckte uns noch jemand Regenoveralls zu und ich fragte mich, warum wohl - es war doch ein sonniger Tag! Nach dem die Fracht verstaut und wir unsere Sitze gefunden hatten, ging es los. Unter den belustigten Blicken der



Einheimischen genossen unsere Kinder zunächst sichtlich das Auf und Ab des Bootes in den Wellen, aber als wir dann vollends auf dem offenen Meer waren, wich meine Freude dem Respekt vor dieser Naturgewalt. Die Wellen waren so groß und wir so klein. Wasser klatschte auf das Deck, während der Kapitän versuchte, das Boot zwischen den Wellen hindurch zu navigieren. Es war aber überladen, und wir mussten noch mal umkehren, Fracht zurück lassen, und dann erneut losfahren. Ständig wurde das Boot von den Wellen hin und hergeworfen und schlug immer wieder heftig auf der Wasseroberfläche auf.



Unglaublich, dass unser Baby durchschlief, während wir vollständig durchnässt wurden. Aber wir waren dankbar für die Erfahrung, denn nun kannten wir die Herausforderungen für die Insulaner und verstanden die Bedeutung des Flugdienstes von PMA, ihre regelmäßigen Flüge und vor allem die Notfallflüge.

Durch diesen Besuch war eine Brücke entstanden zu den Familien, die auf dieser Insel wohnen, und der Pilotenfamilie. Sie erkannten mich in der Stadt und erkundigten sich nach dem Wohlergehen der Kinder oder standen mir mit Rat zur Seite, wenn es um kulturelle Dinge ging. Wir wurden Teil von ihnen. Auch wenn es für mich eine Distanzbeziehung war, durch das Gebet wurden sie so etwas wie Familienangehörige für uns. Sie führen ein einfaches und zufriedenes Leben, aber auch hier hat jeder einzelne eine Lebensgeschichte

und trägt Lasten, die Jesus ihm oder ihr abnehmen möchte.

Zutiefst dankbar waren wir am Ende unserer Zeit in Palau, als wir unseren Pastor wöchentlich mitnehmen konnten nach Angaur. Die Wartezeit am Boden wurde genutzt zur Bibelstunde für alle Interessierten. Gott hat unser Gebet erhört, und wir sind dankbar, dass wir das noch erleben konnten. Bitte betet für die Inselbewohner! Sie sind ein schönes Volk, zufrieden und mit einer Liebe für das Meer und die Natur. Sie kümmern sich aufrichtig umeinander und sind sehr gastfreundlich. Hoffnungslosigkeit, die sich in Alkohol- und Drogenabhängigkeit zeigt, und andere Versuchungen der modernen Welt halten auch dort selbst die Gläubigen davon ab, wirkungsvolle Zeugen für Jesus zu sein. Betet mit uns, dass sie geistlich wachsen und Jesus ähnlicher werden, und ganz Palau davon erfasst wird.

Vor kurzem, zum Ende unserer Zeit in Palau, wurden wir zu unserer Abschiedsfeier wieder nach Angaur Island eingeladen. Diesmal war das Meer absolut ruhig und das Boot fuhr mit Höchstgeschwindigkeit zwischen den Inseln und auf dem offenen Meer. Zeitweise begleitete uns sogar ein Schwarm Delfine zu unser aller Freude. Was für ein Abschiedsgeschenk des Himmels! Aber das wertvollste war die Gemeinschaft am letzten Abend. Während die Dorfgemeinschaft das Essen mit uns teilte, erklärten sie uns zu ihrer ‚Familie‘ zugehörig. In ihrer Tradition werden Leute, die Teil ihrer Gemeinschaft geworden sind, vor ihrer Abreise ‚adoptiert‘. Wir wurden Teil ihrer ‚Familie‘ und würden immer willkommen geheißen. Das war ein Highlight unseres Dienstes in Palau.



Anmerkung: Wir danken Stephan Schulz und seiner Familie für ihren dreijährigen Dienst mit PMA und sind dankbar für das, was Gott durch sie und an ihnen wirken konnte!

Ab Januar wird Stephan wohl wieder bei der Lufthansa, seinem alten Arbeitgeber, einsteigen, denn dann ist die Elternzeit vorbei. Beten Sie bitte weiter für Familie Schulz!



Eins nach dem Anderen

von Prisca Klassen, PMA Missionarin, Palau

Im Juni begannen wir mit den Vorbereitungen für den Abschied von Missionarsfamilie Schulz und der Ankunft von Missionarsfamilie Ferguson. Gleichzeitig bereiteten wir uns auf die Ferienbibelschule vor, ein dreitägiges Programm mit Bibellektionen, Tanz, Musik und Bastelarbeiten. Fast 90 Kinder konnten die gute Nachricht von Gottes Liebe zu ihnen hören und erfahren, wie sie mit Gott eine lebendige Beziehung haben können. Sie wissen jetzt, wie sie tiefe Wurzeln im Wort Gottes bekommen können, die sie stark machen für die Stürme des Lebens, so stark wie eine Kokospalme.

Nach der Ferienbibelschule konzentrierten wir uns auf die Ankunft von Familie Ferguson. Lance und Lana mit Liam, Lilli und Luis waren 8 Monate auf Yap gewesen und sind nun nach Palau übergesiedelt. Unsere Gemeindefamilie unter der Leitung von Pastor Mike Hammond hieß sie herzlich willkommen.

Für zwei Wochen hatte mein Mann Markus die Interimsleitung für den Flugbetrieb, bis Lance sich einen Einblick in alles geschaffen hatte. Dann übernahm er diese Aufgabe. Markus mag seine neuen Aufgaben und ist mit Leidenschaft am Werk. Es ist schön für mich, ihn aufblühen zu sehen. Enthusiastisch springt er dorthin, wo er gerade gebraucht wird, macht seine Arbeit sehr zuverlässig und hat dabei immer das Beste für jeden im Blick.

In der PMF Gemeinde betreuen wir die jungen Erwachsenen und haben mit Zweierschaften in den Kleingruppen begonnen. Jetzt versuchen wir, einander zu guten Werken zu ermutigen und die Beziehungen zueinander zu vertiefen. Im Moment sind wir fleißig am Planen einer Freizeit für die Jugend und die jungen Erwachsenen. Das macht uns alles große Freude!

Der Bibelkreis in Angaur, der von Pastor Mike Hammond und dem Flugteam geleitet wird, ist einer der neuen Dienste für die Menschen von Angaur. Jeden Samstag hält Pastor Mike eine Bibelstunde, während die Piloten sich um das Be- und Entladen und Einchecken der Passagiere kümmern. Bald werden sie eine Männerfreizeit halten und die Männer unserer PMF Gemeinde werden wieder ganz aktiv beteiligt sein am Dienst dort in Angaur. Bitte beten Sie für die Menschen auf dieser entlegenen Insel und für uns, die wir sie zu erreichen versuchen.

Die Familie Ferguson nach ihrer Ankunft in Palau. Lance ist Leiter unseres dortigen Flugdienstes. Durch den Bau des Hangars vergrößert sich der Betrieb zusehends.



Deutschland

Jetzt können wir Ihnen auch schon die **neue Anschrift der Geschäftsstelle von PMA Deutschland** mitteilen. Dort erreichen Sie den neuen Geschäftsführer Matthias Keppler und können Sie sich künftig mit Ihren Fragen und Anliegen, PMA betreffend, an ihn wenden: **PMA Deutschland e.V., Kirchstr. 4, 73265 Dettingen unter Teck**. Tel. (vorläufig nur mobil): 015738280157. Die Emailadresse bleibt gleich. Ab 1. Oktober 2017 gelten sowohl die alte als auch die neue Adresse, ab 1. Nov. dann nur noch die neue. Die Adresse für die Sammelaktion bleibt die von Kraichtal. Wer kann noch helfen bei einigen Umbauten in der neuen Geschäftsstelle? Bitte melden unter obiger Tel.-Nr.

Yap

Simon Hämmerling ist seit Mitte August zum ‚Director of Maintenance‘ im Flugdienst der PMA ernannt worden, das heißt ihm ist die Leitung über die Wartung der Flugzeuge übertragen worden. Wir freuen uns über dieses ihm entgegengebrachte Vertrauen und wünschen ihm Gottes Segen und Hilfe für diese neue Verantwortung.

Deutschland

Wir erinnern nochmal kurz an **Sonntag, 8. Oktober 2017**, wo wir gerne mit Ihnen zusammen unser **40jähriges Jubiläum** feiern möchten, und zwar an unserem **Freundestag im EC-Freizeitheim in 75335 Dobel (bei Bad Herrenalb), Eschbachstr. 13**. In aller Kürze: **10.30 Uhr Gottesdienst mit Einsegnung Matthias Keppler**, danach gemeinsames Mittagessen; um **14 Uhr Jubiläumsveranstaltung. Nob Kalau**, Missionsleiter der PMA, wird unter uns sein. Abschluss mit Kaffee und Kuchen. Anmeldung erbeten!

Termine

Hier stellen Mitarbeiter von PMA die Arbeit der Mission vor. Wir würden uns freuen, Sie bei einer dieser Veranstaltungen begrüßen zu können.

15. Okt. 2017: 10.00 Uhr Missionsgottesdienst in **45289 Essen-Burgaltendorf** in der Jesus-lebt-Kirche, Auf dem Loh 21a, mit Nob Kalau und anderen PMA-Mitarbeitern

12. bis 15. Nov. 2017: Infostand beim Kongress ‚Christenverfolgung heute‘ im Gästehaus Schönblick, **73527**

Schwäbisch-Gmünd, Willy-Schenk-Str. 9, mit Matthias Keppler u. Mitarbeitern

19. Nov. 2017 und 17. Dez. 2017: 15.30 Uhr Bibel- und Missionsstunde in **72172 Sulz-Holzhausen**, Altenheim Patmos, Patmosstr. 12, mit Matthias Keppler

07. Jan. 2018: ab 8.30 Uhr Infostand beim Jugendmissionskongress **JUMIKO** in der neuen **Messe in Stuttgart** mit mehreren Mitarbeitern von PMA .



JUMIKO 
www.jumiko-stuttgart.de

Gebet:
GOTT. Machen. Lassen.

25 Vorträge mit Kenneth Bae, Ulrich Parzany, Peter Hahne, Yassir Eric, Martin Buchsteiner, Winrich Scheffbuch u.v.m.

25. JUGENDKONFERENZ
für Weltmission

7. Januar 2018 ICS Messe Stuttgart

Postvertriebsstück
E 3792 DPAG
Insel Echo
Missionsflugdienst
im Pazifik
Im Denzentel 2
76703 Kraichtal
Entgelt bezahlt

„Es soll euch zuerst um Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit gehen, dann wird euch das Übrige alles dazugegeben.“

Matthäus 6, 33

Unser gnädiger Gott

von Jonathan Soriano, PMF Gemeinde Patnanungan, Philippinen

Ich führte ein normales Leben, bis ich dem Alkohol verfiel. Irgendwann war es so schlimm, dass ich ständig Bauchschmerzen hatte, weil ich einfach zu viel Wein trank. Meine Tante, die damals zur PMF Gemeinde in Patnanungan gehörte, betete beständig für mich. Langsam veränderte sich mein Leben und ich nahm Jesus Christus als meinen Herrn und Heiland an. Ich ging regelmäßig zum Gottesdienst und wuchs im Glauben. Als im März 2011 Pastor Nob Kalau auf unserer Insel zu Besuch war, ließ ich mich mit anderen Geschwistern zusammen taufen. Ich hatte wirklich verstanden was es heißt, Jesus nachzufolgen. Ich fand Arbeit, heiratete und wir bekamen Kinder. Doch die Arbeit und Familie nahmen immer mehr Zeit in Anspruch, und ich bemerkte gar nicht, dass meine Beziehung zu Jesus immer mehr erkalte; ich besuchte auch keine Gottesdienste mehr.

Eines Tages stürzte unser zweijähriger Sohn Lorence aus fast 3 Metern Höhe zu Boden und verletzte sich am Kopf. Es war ein Wunder, dass ihm nichts Ernsthaftes passiert war! Im Rückblick weiß ich, dass es ein Weckruf Gottes war, was ich aber damals noch nicht sah. Dann hatte Lorence einen weiteren Unfall. Er wurde von einem Motorrad angefahren. Es traf ihn direkt in den Bauch, und im ersten Moment dachte ich, er müsste tot sein. Aber wiederum zeigte uns Gott seine Gnade. Mein Sohn stand auf als ob nichts geschehen sei! Wir waren so dankbar und konnten es kaum fassen. Auch die nachfolgende Untersuchung im Krankenhaus zeigte, dass er keinerlei innere Verletzungen hatte. Jetzt endlich hatte ich verstanden, änderte mein Leben und kehrte zu Gott um, dankbar für die Gnade, die er uns erwiesen hatte. Auch meine Frau übergab ihr Leben an Gott und nahm Jesus als ihren Herrn und Heiland an. Als ganze Familie sind wir nun treue Mitglieder der PMF Gemeinde in Patnanungan. Wir wollen Gott von ganzem Herzen dienen. Gott sei die Ehre!

